

Erös kritisiert „Feiglinge“ in der Politik

HILFE Der Oberstarzt der Bundeswehr a.D. und Leiter der Kinderhilfe Afghanistan geht in Ihrlerstein hart mit der Weltgemeinschaft ins Gericht.

VON ASTRID CHRISTL-SORCAN

IHRLERSTEIN. „Der Herrgott hat dich mit Herz, Hirn, Humor und Härte ausgestattet. Du brauchst alle vier.“ Diese Worte von Mutter Theresa hat Dr. Reinhard Erös zu seinem Lebensmotto erhoben. Und am Montagabend konnten sich die Besucher im Ihrlersteiner Pfarrsaal davon überzeugen.

Da stand kein mitleidender Gutmensch. Der Oberstarzt der Bundeswehr a.D. und Leiter der Kinderhilfe Afghanistan ist einer, der ohne Angst um Leib und Leben anpackt. Und er findet klare Worte, wenn er die Missstände in der Auslands- und Entwicklungspolitik anprangert. Gerlinde Bayer, die Vorsitzende der KAB Ihrlerstein, war überwältigt vom Andrang der Zuhörerschaft. Unter dem interessierten Publikum saßen auch afghanische Flüchtlinge aus Ihrlerstein und Abensberg sowie viele ehrenamtliche Flüchtlingshelfer aus dem Landkreis.

Unterwegs mit sechs Sprachen

Hamed Mohsen, der seit Januar 2015 mit seiner Familie in Ihrlerstein wohnt, verfolgte den Vortrag über sein Heimatland gebannt. Der studierte Betriebswirt spricht sechs Sprachen. Beruflich kümmert er sich seit seinem positiven Asylbescheid um minderjährige unbegleitete Flüchtlinge bei der Arbeiterwohlfahrt. Mohsen gehört der Volksgruppe der Hazara an, die laut Erös mit 80 Prozent die Hauptgruppe der Flüchtlinge aus Afghanistan stellt. Als schiitische Minderheit galten sie zwar zu jeder Zeit als „Underdogs“ Afghanistans, unter der Herrschaft der Taliban jedoch wurden sie verfolgt und umgebracht. Alleine die Angst, die Taliban könnten wieder an die Macht gelangen, treibe die Hazara zur Flucht, meint der Referent. Mohsen weist aber auch darauf hin, dass von



Gabi Schmid (v.l.), Annette Erös, Mohsen mit Freund, Gertrud Schnellinger nach dem Vortrag

Fotos: Christl-Sorcan

den Taliban immer noch eine akute Gefahr ausgehe. Erst vor ein paar Tagen seien 30 Hazara in der Nähe seiner Heimatstadt getötet worden. Die Angst vor den Taliban treibe die Menschen im Osten Afghanistans zur Flucht.

Erös spricht von der ersten kleinen Welle eines Tsunami weltweiter Flüchtlinge, der in der letzten Zeit in Deutschland angekommen sei. Krieg, Unterdrückung und Perspektivlosigkeit im eigenen Land, aber auch die zu schwache Unterstützung der Weltgemeinschaft für die direkten Nachbarstaaten würden die Flüchtlinge bis

nach Deutschland treiben. Denn es seien Nachbarländer wie Pakistan, der Iran, die Türkei, der Libanon und Jordanien, die die Flüchtlinge aus Syrien und Afghanistan aufnehmen. Ausgerechnet heuer wären aber die Uno-Gelder für diese Flüchtlingslager halbiert worden. Was für ein Fehler, da diese Finanzierung einen minimalen Aufwand im Vergleich zur Flucht nach Deutschland mitsamt ihren Risiken darstelle. Es sind die armen Nachbarn, die Hilfe leisten. Vor den Augen der Welt und ohne je von einem Politiker kritisiert zu werden, verweigern die reichen islamischen Staaten wie Saudi

Arabien und Kuwait jegliche Unterstützung. Hier findet Erös deutliche Worte: Politiker, die aus Angst Wirtschaftsbeziehungen zu schädigen diesen Missstand nicht anprangern, nennt er „Feiglinge“.

Entwicklungshilfe, die ankommt

Ziel der Weltgemeinschaft müsse es sein, die Fluchtursachen im Vorfeld zu bekämpfen. Dazu gehört auch eine Entwicklungshilfe, die ankommt und nicht in dubiosen Quellen versickert. Humanitäre Hilfe muss direkt und ohne Umwege zu den Menschen.

So leistet die Familie Erös in den ehemaligen Taliban-Hochburgen Ost-Afghanistans und in den Paschtunengebieten Pakistans humanitäre Hilfe und Wiederaufbauarbeit ausschließlich mit privaten Spenden und mit wenigen ehrenamtlichen Helfern verfolgen sie ihr Konzept: Sie geben durch Schulbildung, Berufsausbildung und Jobs mit gerechter Bezahlung den Menschen in Afghanistan eine Zukunftsperspektive.

Dr. Reinhard Erös, wie man ihn kennt: mit vollem Körpereinsatz beim Vortrag.

„TEE MIT DEM TEUFEL“

- **Der Erlös des Weinfestes** der KAB Ihrlerstein am 4. Oktober geht an die Kinderhilfe Afghanistan.
- **„Das könnten wir mal versuchen“:** Gertrud Schnellinger, Mitglied der KAB, hatte die Idee, Dr. Reinhard Erös zu einem Vortrag einzuladen.
- **In Ihrlerstein wohnen** nach der Information von Gabi Schmid, (Gleichstellungs-, Ehrenamtsbeauftragte im Landkreis und „Tutorin“ der Flüchtlinge) eine Familie und acht Personen aus Afghanistan.
- **Publikationen** von Dr. Reinhard Erös: „Tee mit dem Teufel – als Militärarzt in

Afghanistan“ (Hamburg 2002) und „Unter Taliban, Warlords und Drogenbaronen – eine deutsche Familie kämpft für Afghanistan“ (Hamburg 2008).

- **Spendenkonto** der Kinderhilfe Afghanistan: Liga Bank Regensburg I-BAN: DE08750903000001325000 BIC: GENODEF1M05
- ➔ www.kinderhilfe-afghanistan.de;
- E-Mail: er-oes@kinderhilfe-afghanistan.de (eac)

